



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Baulichkeiten für Cur- und Badeorte

Mylius, Jonas

Darmstadt, 1904

Drei Beispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77514)

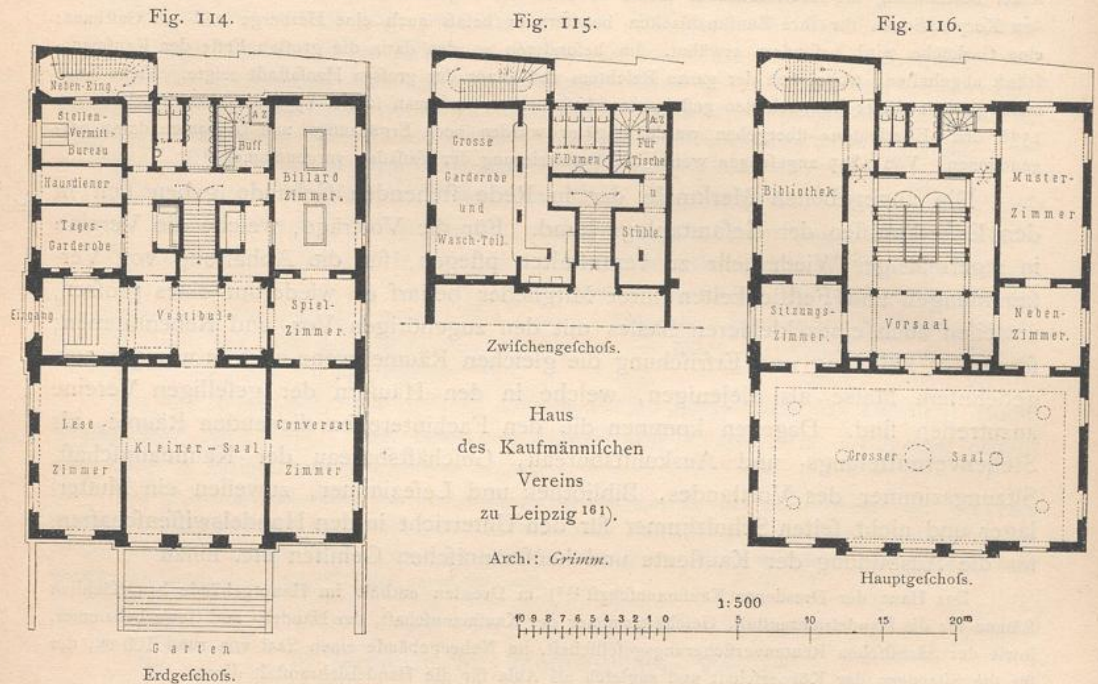
es mit einem selbständigen, ganz oder wenigstens grofsenteils den Vereinszwecken gewidmeten Hause zu tun hat, ob es freistehend oder in geschlossener Reihe mit anderen Gebäuden errichtet, ob es ein-, zwei- oder mehrgeschossig ist, etc.

147.
Kaufmänn.
Vereinshaus
zu
Leipzig.

Das Haus des Kaufmännischen Vereins in Leipzig (Fig. 114 bis 116¹⁶¹), unter den Grundrifestypen in Art. 78 (S. 65) bereits genannt, kann als bemerkenswertes Beispiel einer freistehenden Anlage dieser Art gelten.

Der Kaufmännische Verein zu Leipzig veranstaltete behufs Erlangung von Plänen für das Vereinshaus einen engeren Wettbewerb, und auf Grund des Ergebnisses des letzteren wurde der Bau nach dem Entwurf und unter der Leitung *Grimm's* von April 1876 bis März 1877 ausgeführt.

Dem Zwecke des Vereins entsprechend, der seine Hauptaufgabe in der Förderung des gefelligen Verkehrs, in der Abhaltung von belehrenden Vorträgen für die zahlreichen jüngeren Mitglieder des



Leipziger Handelsstandes sieht, nebenbei auch kleine Ausstellungen veranstaltet etc., enthält das Gebäude die dazu erforderlichen Räume; diese sind, ausser dem Sockelgeschoss, im Erdgeschoss mit teilweisem Halbgeschoss, sowie im Hauptgeschoss nebst dem über einen Teil des letzteren sich erstreckenden Attikastock zweckdienlich untergebracht.

Das Erdgeschoss (Fig. 114) ist hauptsächlich für den täglichen Verkehr der Mitglieder bestimmt und umfasst die verlangten Erholungsräume, ausserdem ein Stellenvermittlungsbureau für junge Kaufleute mit besonderem Seiteneingang, ferner Hausdienerzimmer und sonstige Dienst- und Nebenräume. Eintrittshalle und Flurfaal liegen in der Achse der Langfront an der Schulgasse.

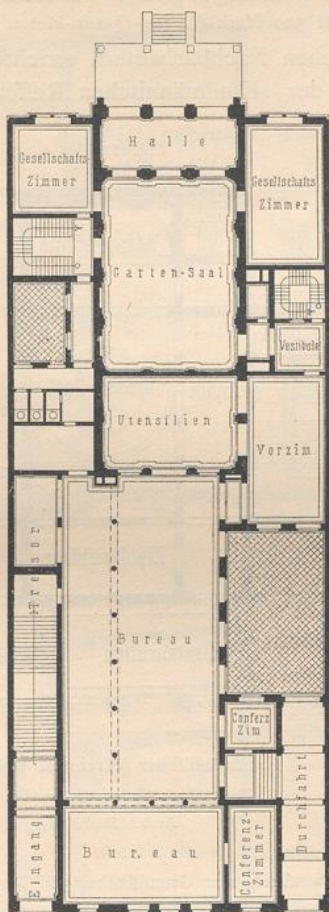
Das I. Obergeschoss (Fig. 116) wird mittels der inmitten des Hauses gelegenen Haupttreppe erreicht und enthält als Hauptraum den Saal, der besonders für die Abhaltung der wöchentlichen Vorträge und nur nebenbei als Fest- und Tanzsaal benutzt wird; er hat eine für deutliches Hören günstige Grösse (21,80 m Länge, 11,40 m Breite, 7,50 m lichte Höhe) und gute Tonwirkung; in der Höhe des II. Obergeschosses ist an 3 Seiten ein im Grundrisse angedeuteter Balkon ausgekragt, und hieran schliesst sich die Musikbühne über dem Vorsaal. An den Saal reihen sich im Hauptgeschoss einerseits ein Salon, zugleich Nebenzimmer des anschließenden Musterlagers, andererseits Sitzungszimmer und Bibliothek, nach hinten Aborte für Herren, Nebentreppen, Anrichte nebst Aufzug an.

¹⁶¹) Nach den von Herrn Architekten *W. Grimm* in Leipzig freundlichst zur Verfügung gestellten Originalplänen und Mitteilungen.

Das durch Zwischenteilung einiger Räume des Erdgeschosses entstandene Halbgechofs (Fig. 115) enthält die große Kleiderablage mit Wafchraum und Damenaborten, einen Raum für Aufbewahrung von Tischen und Stühlen etc.

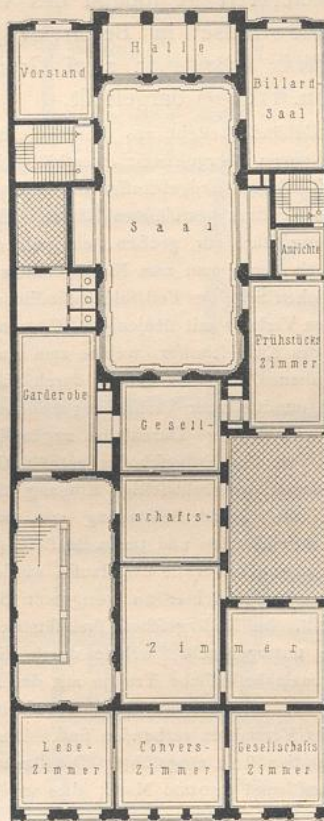
Der Attikastock erstreckt sich über die um den Lichtschacht des Treppenhauses liegenden Räume des Hauptgeschosses; über der Bibliothek und dem größeren Teil des Sitzungszimmers liegt die Wohnung des Wirtes; über dem Musterlager und Salon sind einige Reserve- und Dienräume erübrigt.

Fig. 117.

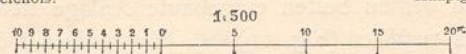


Erdgeschoss.

Fig. 118.



Hauptgeschoss.

Haus der Kaufmännischen Ressource zu Berlin¹⁶²⁾.

Arch.: Heidecke.

Im Kellergeschoss liegen längs der ganzen Eingangsfront Kegeltube und Kegelbahn, ferner unter dem kleinen Saale des Erdgeschosses doppelte, übereinander angeordnete Keller; zum unteren, der als Bierkeller dient, findet der Eingang durch einen Vorkeller, der Ausgang durch einen äußeren Vorkeller statt, der zugleich Bierchenke für die Sommerwirtschaft im Garten ist. Vorbereitungsküche und Gartenbüfett für kalte Speisen liegen unter dem Konversationszimmer; Spülküche und Hauptküche schliessen sich an der seitlichen Längsfront an; Anrichte mit Speisenaufzug, Heizkammern, Aborte etc. vervollständigen die Anlage des Kellergeschosses.

¹⁶²⁾ Nach: LICHT, H. Die Architektur Berlins. Berlin 1874. Bl. 28 bis 30. — Vergl. auch: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Teil 1, S. 372.

Die lichten Höhen betragen im Kellergeschofs 3,40 m, im Erdgeschofs 5,00 m, im I. Obergeschofs 4,00 m und im Attikastock ungefähr 3 m. Der Bauplatz liegt zum Teil auf dem Grund und Boden des alten Gebäudes, zum Teil im früheren Wallgraben der Festung; die Gründung mußte infolgedessen bis zu 7 m unter die Strafsenkronen geführt und mittels einer 2 m hohen Betonfüllung, auf der das ganze Haus sitzt, bewerkstelligt werden. Die Ausführung der Fassaden ist in Putzbau; sämtliche Gliederungen sind in Elbsandstein, die Deckenkonstruktion über dem kleinen Saal ist in Eisen, über allen anderen Räumen in Holz hergestellt, das Dach in Holzzement eingedeckt. Die innere Ausstattung ist einfach, aber würdig. Die Räume werden mittels Heißwasserheizung erwärmt; für geeignete Lüftung ist gesorgt. Die Gesamtbaukosten, einschließlich Einrichtung, betragen rund 225 000 Mark oder 300 Mark für das Quadr.-Meter.

142.
Kaufmänn.
Reffource
zu
Berlin.

Als Beispiel eines zu beiden Seiten zwischen Nachbarhäusern errichteten Gebäudes dieser Art ist sodann das Vereinshaus der »Kaufmännischen Reffource« an der Schadowstrasse in Berlin, 1873—74 von Heidecke erbaut, in zwei Grundrissen (Fig. 117 u. 118¹⁶²) dargestellt.

Das Gebäude besteht aus Kellergeschofs, Erdgeschofs und einem Obergeschofs; es enthält in letzterem und einem Teile des Erdgeschofs die den geselligen Zwecken des Vereines gewidmeten Räume. Der linksseitige Eingang führt zur großen, einarmigen Haupttreppe, mittels deren man zum Hauptgeschofs gelangt. Die an der linken Seite des Festsaales befindliche Treppe vermittelt den Verkehr mit denjenigen Räumen im hinteren Teile des Erdgeschofs, welche zum Aufenthalte im Sommer dienen, mit dem Garten durch Hallen und Terrassen in unmittelbarer Verbindung stehen und von der Strafe mittels der Durchfahrt zugänglich sind. Der übrige Teil des Erdgeschofs enthält Geschäftsräume, zu denen der rechtsseitige Eingang führt. Im übrigen ist die Grundrisseinteilung mit geschickter Ausnutzung der schmalen und tiefen Baufelle getroffen. Die Räume im inneren Teile des Hauses werden durch Lichthöfe und Deckenlichter an geeigneter Stelle genügend erhellt. Im Kellergeschofs sind sämtliche Wirtschaftsräume untergebracht, welche durch die rechts neben dem Saale befindliche Treppe mit den Anrichtezimmern, sowie mit der im Dachgeschofs liegenden Wohnung des Verwalters verbunden sind. Die Fassade ist in Cottaer Sandstein ausgeführt. Die Baukosten beliefen sich auf rund 440 000 Mark; dies ergibt, bei 1200 qm überbauter Grundfläche, 366 Mark für das Quadr.-Meter.

143.
Kaufmänn.
Verein
zu
Wien.

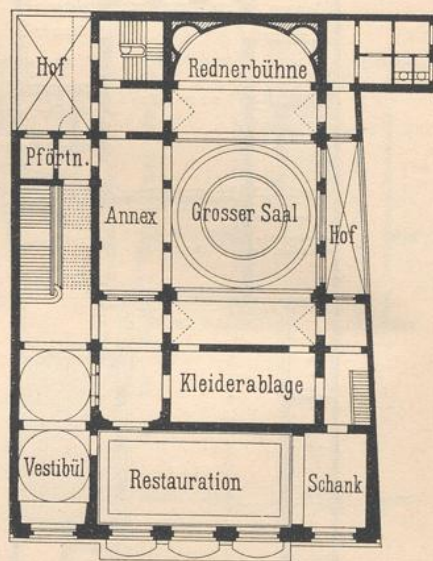
Eine gleichfalls zu beiden Seiten eingebaute Anlage ist endlich das Haus des Kaufmännischen Vereins zu Wien (Fig. 119¹⁶³). Es wurde auf dem Wege eines Wettbewerbs von Dick erbaut und im Frühjahr 1893 vollendet.

Dieses Gebäude besteht aus Sockel-, Erd- und 3 Obergeschoffen. Im Sockelgeschofs befinden sich Räume der Restauration und für Vereinszwecke. Das Erdgeschofs (Fig. 119) enthält eine große Restauration, sowie den Festsaal mit Nebengelassen und Kleiderablage. Das I. und das III. Obergeschofs sind für die Zwecke des Kaufmännischen Vereins vorbehalten; das II. Obergeschofs wird vermietet. — Die Baukosten betragen, den Grunderwerb mitinbegriffen, 500 000 Mark¹⁶³).

144.
Schluß-
bemerkung.

Konstruktion und Einrichtung der Häuser für kaufmännische Vereine, auch Ausstattung im Inneren, gleichwie die Architektur des Aeußeren geben keinen Anlaß zu Bemerkungen.

Fig. 119.



Kaufmännischer Verein zu Wien.
Erdgeschofs¹⁶³). — 1/500 w. Gr.
Arch.: Dick.

¹⁶³) Nach: Architektonische Rundschau 1894, Taf. 62 und zugehörigem Textblatt.